



Aus *Beiträge Jugendliteratur und Medien*, Heft 1, 2003, S. 37-44.

**Ulrike Bischof und Horst Heidtmann**

## **Leichter lesen? Film- und Fernsehbücher als Lektüre von Grundschulern.**

### **Befragung von Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen**

Film- und Fernsehbegleitbücher haben sich im Laufe der Jahre zu einem der wichtigsten Segmente des Kinder- und Jugendbuchmarktes entwickelt. Nach Branchenschätzungen erreichen Bücher, die Filme, TV-Serienfolgen oder auch Hörspiele nacherzählen, mittlerweile einen Anteil von 20 bis 25 Prozent am gesamten Wertumsatz mit Kinder- und Jugendliteratur. Dieser Anteil kann etwas niedriger ausfallen, wenn ein singulärer Erfolg wie „Harry Potter“ den Markt anhaltend dominiert, der Anteil kann aber auch höher liegen, wenn sich von den Begleitbüchern zu einer TV-Serie wie z.B. „Beverly 90210“ sechs Titel gleichzeitig über Monate in den Bestsellerlisten positionieren. (Heidtmann, 2002)

Das Stuttgarter Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) untersucht im Rahmen eines umfassenden Forschungsprojektes seit mehreren Jahren Produktion, Distribution, Nutzung und Wirkung von Film- und Fernsehbüchern. Aus mehreren quantifizierenden Erhebungen sowie aus einigen Reihen von narrativen Einzelinterviews (die vor allem mit Leserinnen der Buchserien „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, „Buffy“ und „Sabrina“ durchgeführt worden sind) lässt sich herleiten, dass Kinder bis zum Alter von etwa 10 Jahren noch relativ viel lesen, dass zudem die Lektüreinteressen und das Leseverhalten von Jungen und Mädchen noch relativ nah beieinander liegen. Mit beginnender Pubertät nimmt dann das geschlechtsrollenspezifische Ausdifferenzieren der Lesebedürfnisse zu. Bei den Mädchen entwickeln sich ab diesem Alter andere Formen von parasozialen Beziehungen zu Mediencharakteren sowie zu den in den Medien agierenden Stars, es entwickeln sich ausgeprägte Formen von Fanverhalten, die die Mediennutzung und damit auch die Lesemotivationen entscheidend prägen können. (Bischof/Heidtmann, 2000)

Um diese Phase der Veränderung und Auseinanderentwicklung des

Leseverhaltens differenzierter bewerten zu können, sollte im Rahmen einer nicht repräsentativen Querschnittuntersuchung der Stellenwert von Film- und Fernsehbegleitbüchern innerhalb der Leseinteressen und -präferenzen von Kindern am Ende der Grundschulzeit ermittelt werden. Dazu wurde im Frühjahr 2001 ein zweiseitiger Fragebogen in vier 4. Grundschulklassen in einer südwestdeutschen Mittelstadt verteilt. Der Fragebogen wurde jeweils von den Projektmitarbeitern erläutert (die auch während des Ausfüllens anwesend waren) und konnte überwiegend durch Ankreuzen ausgefüllt werden, lediglich für die spezifischen Leseinteressen und -präferenzen (Lieblingsbücher, -autoren u.a.) sowie für die Lektüreg gratifikationen war Raum für eigene Angaben vorgesehen. Zurückgegeben wurden von den Schülerinnen und Schülern insgesamt 99 Fragebögen, mehrheitlich sehr vollständig und ernsthaft ausgefüllt. Lediglich in einigen Fällen waren Daten zur Lesehäufigkeit und -dauer so überzogen, dass sie als unglaubwürdig nicht in die Auswertung eingeflossen sind (z.B. „ich lese 20 Bücher im Monat“ oder „ich lese 35 Stunden in der Woche Bücher“ .)

An der Befragung haben sich 42 Jungen und 47 Mädchen beteiligt, etwa zur Hälfte 10 Jahre alt, etwa ein Drittel von ihnen 9 Jahre alt, der Rest waren Elfjährige sowie ein Zwölfjähriger.

### **Leseverhalten und Lesehäufigkeit**

Alle befragten Jungen und Mädchen geben zwar an, Bücher in der Freizeit zu lesen. Etwa ein Viertel von ihnen liest allerdings nur maximal ein Buch im Monat, ein weiteres Viertel macht keine Zahlenangaben und ein drittes Viertel liest etwa zwei bis drei Bücher monatlich. Als Bücher werden von den Kindern auch Comicbooks, z.B. die Donald Duck-Taschenbücher gewertet. Mehr als die Hälfte der befragten Grundschüler muß demnach als Gelegenheits- und Wenigleser oder zumindest als nicht sehr „buchnah“ eingestuft werden. Etwa 15 Prozent lesen vier bis fünf Bücher monatlich, etwa 10 Prozent lesen sechs Bücher oder mehr im Monat.

Etwa 40 Prozent der Kinder verwenden ein bis drei Stunden in der Woche für die Lektüre von Büchern, 10 Prozent lesen vier bis fünf Stunden, knapp 20 Prozent lesen sechs bis neun und gut 10 Prozent lesen 10 Stunden oder mehr wöchentlich. Es war in dieser Umfrage nicht zu ermitteln, ob ein höherer Zeitaufwand für die Buchlektüre durch langsames und anstrengendes Lesen bedingt ist oder durch besonders interessiertes, motiviertes Lesen.

### **Leseinteressen**

Niemand von den befragten Mädchen und Jungen hat angegeben, ausschließlich Film- und Fernsehbücher zu nutzen, alle lesen „auch andere Bücher, in denen Geschichten erzählt werden“ . Die mit deutlichem Abstand bei den Zehnjährigen beliebtesten Genres sind - geschlechtsunabhängig - Fantasy/Grusel und Abenteuer. Bei den Jungen folgen dann Krimi, Märchen und Sachbücher, in der Gunst der Mädchen folgen die Genres

Märchen, Tier- und Pferdegeschichten, Mädchenserien.

Für die meisten Jungen gehören Comics zu den beliebtesten Lesestoffen, in Form von Büchern, Alben oder Heften:

#### Beliebteste Comics bei Jungen

1. Donald Duck
2. Micky Maus
3. Digimon

Für die Mädchen sind Comics etwas weniger bedeutsam, sie bevorzugen aber in diesem Alter noch weitgehend die gleichen Serien:

#### Beliebteste Comics bei Mädchen

1. Wendy
2. Micky Maus
3. Digimon

Unterschiedlicher fallen die Leseinteressen bei der Lektüre von Zeitschriften aus. Eine deutliche Mehrheit der Mädchen liest Zeitschriften. Mädchen bevorzugen bereits im Alter von neun und 10 Jahren *BRAVO*, *Sugar* und andere spezifische Mädchentitel, die eigentlich für Ältere konzipiert sind. Jungen lesen eher *Geolino*, vereinzelt bereits Computerspielzeitschriften sowie traditionelle Kindertitel wie *Bussi Bär*. Von etlichen Mädchen werden bereits in diesem Alter TV-Fanzeitschriften wie das „offizielle GZSZ-Magazin“ häufig oder regelmäßig gelesen. Prototypisch scheint die Zeitschriftenlektüre einer Neunjährigen zu sein, die regelmäßig *Bussi Bär*, *Benjamin Blümchen* und das *GZSZ-Magazin* liest, also nebeneinander Kleinkindertitel, Medienverbund- und Fan-Zeitschriften.

### Lieblingsbücher und -autoren

Etwa ein Drittel der Befragten kann (oder will) kein Lieblingsbuch und keinen Lieblingsautor nennen. Insgesamt dominieren bei diesen Fragen - wie zu erwarten war - J.K. Rowling und ihre *Harry Potter*-Bände das Feld. Von den Jungen werden zusätzlich einige Spannungsserien, Medienverbundtitel sowie Einzeltitel aus den unterschiedlichsten Genres genannt. Die Mädchen listen erheblich mehr Lieblingsbücher aus einem deutlich breiteren Spektrum von Textsorten auf, sie bevorzugen als Gesamtgruppe stärker anspruchsvollere Kinderliteratur, schätzen aber auch deutlich häufiger die TV-Begleitbücher.

#### Lieblingsbücher von Jungen und Mädchen

1. Harry Potter-Bände (fast bei 50 %)
2. Disney-Bücher (Kleine Meerjungfrau, Peter Pan, Tarzan u.a.)
3. Gänsehaut (von R.L. Stine)
4. Pokémon (TV-Stoff)
5. Sabrina (TV-Stoff)
6. Fünf Freunde (E. Blyton)
7. Portilla und der Mützendieb (von Cornelia Funke)

Die Liste der beliebtesten Autoren wird nicht ganz so eindeutig von der *Potter*-Verfasserin dominiert, hier finden

sich zudem als Einzelnennungen von Mädchen noch relativ viele ‚klassische‘ Kinderbuchautoren wie Erich Kästner, Karl May oder Christine Nöstlinger.

#### Lieblingsautorinnen und -autoren von Jungen und Mädchen

1. Joanne K. Rowling
2. Astrid Lindgren
3. R. L. Stine
4. J.R.R. Tolkien
5. Josef Holub

#### Nutzung von Film- und Fernsehbegleitbüchern

Für die meisten Kinder spielen gegen Ende des Grundschulalters Film- und Fernsehbegleitbücher keine zentrale Rolle bei der Auswahl der Lektüre, kaum mehr als 10 Prozent wählen ihre Lieblingsbücher aus diesem Bereich. Andererseits geben bei dieser Befragung lediglich acht Kinder (also weniger als 10 Prozent) an, dass sie keine Film- und Fernsehbücher lesen oder gelesen haben. Etwa drei Viertel der Altersgruppe - unabhängig vom Geschlecht - haben Bücher zu Disney-Filmen (wie z.B. *Peter Pan*, *Toy Story* oder *Fantasia*) gelesen oder lesen diese aktuell immer noch. Deutlich mehr als die Hälfte der Befragten nutzt Begleitbücher zu Hollywood-Spielfilmen (wie z.B. *Titanic*, *James Bond*, *Stirb langsam* oder *Matrix*). Weniger als die Hälfte liest Nacherzählungen von TV-Serien, sowohl zu Zeichentrickserien (wie z.B. *Pokémon*, *Dragon Ball* oder *Digimon*) als auch zu Soap- und Mystery-Serien (z.B. *Gute Zeiten, schlechte Zeiten* <GZSZ>; *Marienhof*, *Sabrina* oder *Buffy*).

Die Interessen an Film- und Fernsehbüchern sind relativ breit aufgefächert, überschneiden sich bei Jungen und Mädchen in diesem Alter noch in Teilbereichen, vorrangig bei den Büchern zu Disney-Filmen oder zu Trickserien.

#### Beliebteste Bücher zu Kinofilmen

1. Disney-Bücher
2. Titanic
3. James Bond
4. Star Wars
5. Rambo

#### Beliebteste Buchreihen zu TV-Serien

1. GZSZ
2. Pokémon
3. Sabrina
4. Digimon
5. Buffy
6. Angel

Die Jungen sind im Alter von 10 Jahren noch stärker auf intentionale Kindermedienangebote orientiert, sie sind von Disney-Charakteren immer noch so begeistert, dass sie auch Begleitbücher zu den geliebten Figuren lesen. Daneben interessieren sie sich für Kino-Actionstreifen, Filme, die sie als Medienerlebnisse rezipieren und die sie als Medienereignis durch Buchlektüre nochmals wiederholen. Jungen lesen nur im

Ausnahmefall Bücher zu soapnahen Formaten wie *Schloß Einstein* oder richtigen TV-Soaps wie *GZSZ*. Für etwa die Hälfte der befragten zehnjährigen Mädchen hingegen gehören die *GZSZ*-Bücher zu den beliebtesten Lesestoffen, von einzelnen werden zudem alle anderen Soap-Begleitbuchreihen mit benannt, *Fabrixx*, *Marienhof*, *Pfefferkörner*, *Schloß Einstein*. Besonders beliebt, mit erkennbar steigender Tendenz, sind schon für etliche Neun- und Zehnjährige Bücher zu "romantischen Horrorfilmen", also Buchreihen wie *Sabrina*, *Buffy* und *Angel*.

### Motivationen zum Lesen von Film- und Fernsehbüchern

Etwa drei Viertel der befragten Kinder haben - mehr oder minder differenziert - Auskunft zu ihren Lesemotivationen gegeben. Danach werden Film- und Fernsehbegleitbücher ausschließlich intrinsisch motiviert gelesen, und zwar vorrangig, "weil es Spaß macht", "weil sie <besonders> spannend" sind.

Auf der Grundlage vorgegebener Antwortmöglichkeiten ergab sich, dass vor allem Jungen den Wunsch haben, eine bereits in einem anderen Medium gesehene Geschichte durch Lektüre nochmals nachzuerleben. Dieses Interesse an der Wiederholung eines schon stattgefundenen Medienerlebnisses bezieht sich bei ihnen entweder auf Disney-Filme oder Hollywoodblockbuster (z.B. *Titanic*).

Etwa die Hälfte aller Kinder liest Film- und Fernsehbücher, um eine im Fernsehen, im Kino oder als Video gesehene (und für unterhaltsam und/oder interessant befundene) Geschichte durch die Nacherzählung in Buchform besser verstehen zu können. Bessere Verständlichkeit eines Filmstoffes erhoffen sich überproportional viele Jungen sowie Jungen und Mädchen nicht deutschsprachiger Herkunft.

Eine fast ebenso gewichtige Motivation ist der Wunsch, durch das Lesen etwas über den Inhalt eines Filmes oder von TV-Serienepisoden zu erfahren, die die Kinder im Ausgangsmedium nicht gesehen haben, nicht sehen konnten oder durften, über die sie aber gern "Bescheid wissen" wollen, weil diese in ihrem Medienalltag einen Stellenwert haben. Etwa ein Viertel von ihnen möchte zudem Bescheid wissen, weil die "Freundinnen über das Buch" oder die TV-Vorlage reden und sie "mitreden" wollen. Dabei handelt es sich besonders häufig um Mädchen, die als Lesevorlieben *GZSZ*-Bücher angegeben haben.

Bereits bei neun- und zehnjährigen Mädchen zeichnet sich ab, dass Fanverhalten eine vorrangige Lesemotivation ist. Die meisten Mädchen lesen Film- und Fernsehbücher, besonders die Serien *GZSZ* oder *Sabrina*, weil sie sich für die TV-Stars interessieren, weil sie mehr über diese Stars erfahren wollen. Das Fanverhalten ist bei Jungen deutlich weniger ausgeprägt. Jungen interessieren sich für die Charaktere von Disney-Filmen, identifizieren sich z.T. mit Trickfilmfiguren, aber lediglich ein einziger Elfjähriger liest das *Titanic*-Buch, weil er Leonardo die Caprio-Fan ist, je ein Neun- und ein Zehnjähriger lesen Bücher mit Actionfilmnacherzählungen, weil sie Arnold Schwarzenegger-Fans sind.

## Lektüregratifikationen

Zehnjährige Kinder können in standardisierten Erhebungen ihre Lektüregratifikationen sicherlich noch weniger differenziert, reflektiert benennen als im individuellen Interview. Gleichwohl haben sich die meisten bemüht, nicht nur vorgegebene Gründe anzukreuzen, sondern die besonderen Vorteile von Medienbegleitliteratur durch eigene Formulierungen darzustellen. Eine sehr große Mehrheit der Kinder (62 zu 16) hat den Eindruck, dass sich Film- und Fernsehbücher leichter lesen und besser verstehen lassen als „normale“, vorlagenfrei erzählte Texte. Im Rahmen der vorliegenden Erhebung kann allerdings nicht ermittelt werden, ob dies darauf zurückzuführen ist, dass Film- und Fernsehbücher literarisch ohnehin weniger komplex sind, weil sie mit eingeschränktem Wortschatz, kurzen Sätzen und vielen Dialogen arbeiten.

Vor allem Jungen schätzen an Medienverbundtexten, dass sie die Handlungen besser verstehen können. („Warum man zum Beispiel kämpft.“ Neunjähriger) Mädchen bestätigen genau so oft, dass durch Lektüre die „Personen besser erklärt“, dass die Gefühle der Figuren besser verständlich werden, dass die Protagonisten im Buch besser „ihre Liebe beweisen“ (drei Zehnjährige) können. Mädchen – mit unterschiedlich ausgeprägtem Fanverhalten – schätzen ferner, dass „in Büchern mehr steht“ als die Filme zeigen, dass sie mehr über ihre Stars erfahren als sie in den jeweiligen TV-Serien sehen. Das entspricht den Befunden aus den mündlichen Interviews mit GZSZ-Leserinnen, die die Wiedergabe der Gefühlswelt, der Innensicht der Protagonisten als besondere Lektüregratifikation ansahen. (Bischof/Heidtmann, 2001)

Ein kleiner Teil der Kinder empfindet es als angenehm, als erleichternd für den Lesevorgang, dass durch den vorangegangenen Film oder die schon gesehene TV-Episode bereits Bilder in ihrem Kopf vorhanden sind, die nur ergänzt werden müssen: „Man weiß beim Lesen schon etwas.“ „Man weiß, wie es gemeint ist.“ Die Geschichte in einem Fernsehbuch ist „realer“, denn „man sieht die Schauspieler“ bei der Lektüre.

Weniger als zehn Prozent der befragten Grundschüler geben ungefragt an, dass sie Filme oder TV-Serien für „besser“ halten als Bücher überhaupt (der tatsächliche Anteil dürfte, nach Erfahrungen aus Einzelinterviews, deutlich höher liegen). Ein knappes Viertel kann aber sehr grundsätzlich spezifische Gratifikation von Buchlektüre im Vergleich zu anderen Medien benennen: Printmedien sind beliebig und leicht verfügbar, der Rezeptionsprozeß ist bei einem Buch individueller zu steuern: „Ich kann es immer wieder, wann ich will, lesen.“ Man kann aufhören, wann und wo man will. Im „Film ist alles schnell weg“, bei der Lektüre lässt sich verweilen, spannende und schöne Stellen können „durch Umblättern“ wiederholt werden. Das Lesen fördert zudem aus der Sicht etlicher Kinder die Individualität und Intensität der Rezeption: Man kann sich „eigene Bilder“ machen, die „eigene Phantasie“ benutzen, dadurch hat man „im Buch...das Gefühl dabei zu sein“.

## Medienausstattung von Grundschülerinnen und -schülern

Die Medienausstattung von Haushalten mit Kindern hat sich binnen weniger Jahre drastisch verändert, das belegen auch die in dieser Stichprobe mit abgefragten Daten. Die Zahl der nutzbaren und z.T. frei disponierbaren Medien hat zugenommen, was absehbar weitere Auswirkungen auf das Leseverhalten und die Leseinteressen haben wird. Bei etwa 90 Prozent der befragten Viertklässler ist zuhause mindestens ein PC vorhanden, davon sind mehr als 60 Prozent bereits mit einem Internetzugang verbunden. Knapp die Hälfte der Zehnjährigen verfügt allein oder zusammen mit Geschwistern über einen eigenen Fernseher. Es wird jedoch dort, wo kein TV-Gerät im Kinderzimmer steht, erkennbar mehr Zeit für Buchlektüre aufgewendet. Ein Drittel der befragten Jungen und Mädchen besitzt ein eigenes Handy (zudem vermerken etliche bei dieser Frage: „bald“ ).

80 Prozent der Kinder machen Angaben zum Buchbesitz. Von ihnen besitzt ein Viertel bis zu 20 Büchern, ein weiteres Viertel 20 bis 40 Bücher und kaum mehr als fünf Prozent der Zehnjährigen geben an, mehr als 100 Bücher zu besitzen (wobei bei diesen Angaben auch immer der Besitz von Comicbooks, *Donald Duck*-Taschenbüchern u.ä., mit eingerechnet worden ist).

## Resümee

Die Stichprobe bei 100 Grundschulern belegt anschaulich, dass sich im Alter von etwa 10 Jahren die Lesebedürfnisse und das Leseverhalten von Jungen und Mädchen erkennbar weiter auseinanderentwickeln. Die Leseanfänger und die unteren Grundschuljahrgänge haben noch ein geschlechtsübergreifendes Interesse an Zeichentrickfilmen und TV-Cartoonserien, das die Medien mit einem immer breiter werdenden Angebot befriedigen. Die Kinder bevorzugen dabei recht unterschiedliche Serien und Filme, die ihnen jedoch vergleichbare Unterhaltungs- und Erlebnisqualitäten bieten. In den Film- und Fernsehbegleitbüchern wollen sie vorrangig die ihnen vertrauten Medienfiguren wiederfinden, mit den von ihnen geliebten Charakteren zusammen Medienerlebnisse, wie z.B. optisch aufwendige Disney-Filme, wiederholen oder mit Serienfiguren wie Benjamin Blümchen, Micky Maus und Ash (Pokémon-Trainer) neue Abenteuer erleben. Das Interesse an Film- und Fernsehbüchern ist vor allem durch die zentralen Charaktere bedingt, die sich durch ihre wiederkehrende Präsenz im Medienverbund besonders gut an Kinder vermarkten lassen.

Diese Lesemotivation verändert sich bei Mädchen im Alter von etwa 10 Jahren, weil sie dann im Zusammenhang mit ihrer psychischen Entwicklung früher als die Jungen soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln. Jungen nutzen in diesem Alter und danach Erzählliteratur vorrangig noch erlebnisorientiert, sie schätzen die eskapistischen Funktionen der Medien, präferieren Action- und Heldengeschichten. (Bischof/Heidtmann 2002/2) Mädchen interessieren sich mit Beginn der Pubertät nicht nur für die sozialen Aspekte von Beziehungen, sondern immer stärker auch für die emotionalen.

Jungen interessieren sich eher für die Helden, nutzen Stars aus Sport, Film, Fernsehen oder Popmusik eher als Vorbild oder zur Identifikation. Mädchen nutzen die (männlichen) Stars zunehmend als Folie für emotionale Bedürfnisse, entwickeln stärker parasoziale Beziehungen zu Medienfiguren und unterschiedlich ausgeprägtes Fanverhalten. Für sie ist dann bereits im Alter von neun oder 10 Jahren Fanverhalten eine zentrale Lesemotivation. Das Fanverhalten von Mädchen richtet sich zudem gegenwärtig stärker als früher auch auf weibliche Stars (Medienfiguren), die veränderte Geschlechtsrollenmodelle vorführen, die z.B. als Hexen mit übernatürlichen Kräften begabt und männlichen Protagonisten auch an Selbstbewusstsein überlegen sind (wie Buffy oder Sabrina).

Auffällig ist in dieser Befragung, dass über 90 Prozent der Kinder Film- und Fernsehbegleitbücher kennen, dass sie diese gelegentlich, häufiger oder regelmäßig lesen. Medienverbundtitel spielen dennoch keine zentrale Rolle bei den Lektürepräferenzen, sie gehören eher selten zu den Lieblingsbüchern, aber Kinder sind heute mit dieser Textsorte vertrauter als vorangegangene Kindergenerationen. Durch die entsprechenden Lektürevorerfahrungen wissen sie, dass sich Film- und Fernhebücher leichter, einfacher lesen lassen, als die vorlagenfrei erzählte Literatur. Diese Erwartung wird durch die Lektüre wiederkehrend bestätigt, was vor allem bei ungeübten Lesern zusätzliche Leseimpulse geben kann.

Ansonsten decken sich die von den Zehnjährigen gesehene Vorteile von Medienverbundliteratur mit den auch von Älteren geäußerten Aspekten: Film- und Fernhebücher können Handlungen und Figuren besser erklären, nachvollziehbar machen, die sie - in rasch vorbeiziehenden Filmen oder TV-Episoden - nicht hinreichend differenziert wahrnehmen können. (Bischof/Heidtmann, 2002/1) Und bereits neun- und zehnjährige Mädchen schätzen an TV-Büchern besonders, dass sie mehr über die Innensicht, die Emotionen der Figuren erfahren.

Insgesamt sind am Ende der Grundschulzeit die Leseinteressen von Mädchen weiter entwickelt als die der Jungen, sie interessieren sich früher für soziale und emotionale Fragestellungen, sie nutzen deutlich intensiver Film- und TV-Begleitbücher, aber sie lesen gleichzeitig auch - eher als Jungen - inhaltlich wie formal anspruchsvollere Werke der Kinder- und Jugendliteratur.

### **Literatur:**

Bischof, Ulrike, u. Horst Heidtmann (2000): „Ich will es einfach nochmals erleben...“ Begleitbücher zu Daily Soaps: Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund“, in: Texte Nr. 3. Sonderheft der Zeitschrift medien praktisch: Daily Talks-Daily Soaps-Big Brother, Frankfurt, S. 54-66.

Bischof, Ulrike, u. Horst Heidtmann (2001): „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ - Fernsehbegleitbücher und Typologien des Leseverhaltens“, in: Karin Richter u. Thomas Trautmann (Hg.): Kindsein in der Mediengesellschaft. Interdisziplinäre Annäherungen, Weinheim u. Basel, S. 125-132.

Bischof, Ulrike, u. Horst Heidtmann (2002/1): „...man hat schon Bilder im Kopf“. Film- und Fernhebücher in Kinder- und Jugendbibliotheken. Ergebnisse einer Umfrage“, in: Buch und Bibliothek H. 6, S. 378-382.

Bischof, Ulrike, u. Horst Heidtmann (2002/2): „Leseverhalten in der Erlebnisgesellschaft“ , in: Hans-Heino Ewers (Hg.): Leseverhalten in der Erlebnisgesellschaft, Weinheim (erschient im Herbst bei Juventa).

Heidtmann, Horst (2002): „Lesen und neue Medien. Veränderungen der Lesekultur in der Mediengesellschaft“ , in: UNIVERSITAS Nr. 673, Juli, S. 723-732.

Dr. Ulrike Bischof  
Prof. Dr. Horst Heidtmann  
Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)  
Wolframstr. 32  
70191 Stuttgart